

Erwachsenenbildung im Ferienparadies Pferdeberg  
Ein Themen- und Referentenverzeichnis für Seminare  
im Kolping-Ferienparadies Pferdeberg Duderstadt



 **KOLPING**

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Hildesheim e.V.  
Domhof 18-21, 31134 Hildesheim  
Telefon 0 51 21 – 307-442, Telefax: 0 51 21 – 307-521  
E-Mail: [kolping@bistum-hildesheim.de](mailto:kolping@bistum-hildesheim.de)

---

## Vorwort

Wir möchten mit diesem Katalog den Kolpingsfamilien, Bezirksverbänden und sonstigen Gruppen Lust machen, in das Ferienparadies Pferdeberg zu fahren und sich dort mit einem Thema zu befassen. Somit verstehen sich die vorliegenden Angebote auch ausschließlich für das Ferienparadies Pferdeberg in Duderstadt.

Bei Interesse an einem Thema bitten wir, sich entweder mit Frau Janine Ley vom Ferienparadies oder Herrn Joachim Welzel vom Bildungswerk in Verbindung zu setzen:

Janine Ley      Tel.: 05527/5733      Mail: [janine.ley@kolping-duderstadt.de](mailto:janine.ley@kolping-duderstadt.de)  
Joachim Welzel      Tel.: 05121/307-441      Mail: [joachim.welzel@bistum-hildesheim.de](mailto:joachim.welzel@bistum-hildesheim.de)

Sie sind die ersten Ansprechpartner und stellen auch den Kontakt mit den Referenten/-innen her.

Eine solche Aufstellung ‚lebt‘. Sie wird ständig aktualisiert bzw. ergänzt. Die neueste Ausgabe ist auf unserer Homepage - [www.kolping-hildesheim.de](http://www.kolping-hildesheim.de) – unter ‚Download aktueller Dateien‘ zu finden.

Fahrplan für eine Bildungsveranstaltung im Ferienparadies Pferdeberg:

- Termin mit dem Ferienparadies absprechen und eine realistische Personenzahl buchen.
- Mit dem örtlichen Vorstand ein Thema bzw. einen Themenkomplex aussuchen.
- Prüfen, ob das angebotene Thema vom Zeitumfang und Zeitraum den eignen Wünschen und Möglichkeiten entspricht: x = möglich / - = nicht möglich.
- Über Janine Ley oder Joachim Welzel Kontakt mit dem/der Referenten/-in aufnehmen.
- Mit Joachim Welzel die Abrechnungsmöglichkeiten über das Kolping-Bildungswerk (Höhe der Teilnahmegebühren) klären.

Wir wünschen viel Spaß beim Aussuchen!

---

## Glaube und Religion

### **Passt mein Glaube noch in die heutige Zeit?**

- Woran glaube ich?
- Hat mein Glaube Platz im Alltag?
- Macht glauben Sinn?
- Was bedeutet mir der Glaube?

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Hildegard Piegsa*

---

## Die Bibel im Spiel erleben

- Die Bibel – Gottes Botschaft für Menschen
- Die Bibel – Ausgangspunkt ist der Erfahrungshintergrund der Menschen (z. B. Gleichnisse) Verschiedene Zugangsmöglichkeiten: Exegese, Bibel teilen, Bibliodrama
- Spiel einer biblischen Geschichte, um die persönliche Botschaft erfahrbar zu machen
- Zur Geschichte: Grundlegende Informationen

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Günther Werner*

---

## **Mütter – Geliebte – Zicken – Huren – Prophetinnen**

### **Von Hinterlist und Tücke bis Weisheit und bedingungslosem Gottvertrauen**

Ein Seminar, das Einblick in die Lebensgeschichten von Frauen des Alten und Neuen Testaments gibt. Wir wollen uns einladen lassen zum Hören und Staunen und unsere eigene Lebensgeschichte mit Gott überdenken.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- x eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Priester – Könige – Propheten**

Die großen Männer des Alten Testamentes, ihre Lebensgeschichten kennen lernen und bedenken, wie sich die Erfahrungen unserer Väter im Glauben bis in die heutige Kirchengeschichte auswirken.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- x eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Im Buch der Psalmen altes und neues Liedgut entdecken**

Vom Stundengebet bis zur lebendigen Bildbetrachtung in die Welt der Psalmen eintauchen, sich mit der Entstehungsgeschichte und dem heutigen Gebrauch des ältesten Gesangs- und Gebetbuches vertraut machen.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- x eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Lebensbilder – Lebenslieder**

Ein Seminar, in dem wir durch die Geschichte des deutschen Kirchenliedes wandern und dabei die Texte berühmter Kirchenlieder kennen lernen. In welchen Lebenssituationen sind Lieder wie: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ oder „Lobe den Herrn“ entstanden? Und wer waren eigentlich Luise Hensel und Joachim Neander?

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- x eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Von Manna – Abendmahl – von Esaus Linsengericht – Erntedank**

Eine Kulturgeschichte des Essens und Trinkens. Wir reisen durch biblische Geschichten und entdecken jüdische und christliche Traditionen des Essens und Trinkens. Wie halten Essen und Trinken Leib und Seele zusammen und stiften Gemeinschaft mit Gott und untereinander?

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag

x ein Tag

x ein Wochenende

x eine Woche

Möglicher Zeitraum:

x in der Woche

x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Wenn die Seele zu Fuß geht**

Anhand eines Pilgerkompasses lernen, sich innerlich und äußerlich auf den Weg zu machen, ohne 800 km den Jacobsweg erwandern zu müssen, sich im Alltag, im Stadtwald, vor der Haustür Zeit zu nehmen, damit die Seele aufatmen kann und sich etwas bewegt.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag

x ein Tag (als Vortrag)

x ein Wochenende (mit Übungen)

- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

x in der Woche

x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Immer wieder sonntags... kommt die Erinnerung**

Den Sonntag als heiligen – heilenden Tag wiederentdecken, ihn als geschenkten Ruhetag, als Schöpfungspause sehen und ihm in unserer Zeit eine Gestaltungsmöglichkeit geben.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- x ein Tag
- ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Einladung zum Fest des Lebens**

Ein etwas anderes Liturgieseminar zur Entstehung des Gottesdienstes. Verstehen lernen der körperlichen und seelischen Haltungen im Gottesdienst. Den Sonntagsgottesdienst als Hochzeitsfest erleben und mitgestalten.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Knigge für Christen Im Gotteshaus gilt: Mütze ab – Handy aus – Kaugummi raus!**

Aber wieso, weshalb, warum benimmt man sich so, fragen sich nicht nur Jugendliche sondern auch immer wieder Erwachsene, die in kirchlichen Traditionen groß geworden sind. Das Seminar gibt Einblicke in Kultur und Entstehungsgeschichte und liefert biblische Hintergründe für unser „gutes Benehmen“ in kirchlichen Räumen und christlichen Veranstaltungen.

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referentin: Sr. Carola Beermann*

---

## **Die Bibel – Wort Gottes**

- Vom Wort Gottes zu den Büchern der Bibel
- Menschenwort und Gotteswort
- Die Bibel: Zeugnis des Glaubens

Das genaue Thema ist mit dem Referenten abzusprechen.

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Walter Pilz*

---

# Arbeits- und Sozialpolitik / Gesellschaftspolitische Mitwirkung

## **I. Aus dem Bereich der kommunalen Selbstverwaltung, z. B.:**

Welche Entscheidungen trifft der Gemeinderat/Kreistag?  
Das Zusammenspiel von Rat/Kreistag und Verwaltung  
Wofür ist die Gemeinde/Stadt/der Landkreis zuständig?

## **II. Aus dem Bereich des öffentlichen Finanzwesens, z. B.:**

Können wir unseren Kindern und Enkeln weitere Schuldenlasten aufbürden? – Zur Problematik der Staatsverschuldung

## **III. Aus dem Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, z. B.:**

Ermöglicht „Hartz IV“ ein menschenwürdiges Leben?  
Muss die Arbeitsverwaltung reformiert werden?  
Welche Leistungen kann die Pflegeversicherung künftig noch finanzieren?

Die konkreten Themen und Problembereiche müssen individuell mit den anfragenden Gruppen abgesprochen werden. Die genannten konkreten Themen sind beispielhaft aufgeführt.

Möglicher Zeitumfang:

halber Tag

ein Tag

ein Wochenende

- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

in der Woche

Wochenende

*Referent: Heinrich Albers*

---

## **Internationale Partnerschaftsarbeit / Eine Welt**

### **Von der Patenschaft zur Partnerschaft –**

Entwicklung der Solidaritätsarbeit des Kolpingwerkes in der „Einen Welt“

#### **„Wasser - Bildung - Arbeit:**

Chancen unseres Engagements für die  
Entwicklung unserer Partner in Nordost-Brasilien“

#### **„Partnerschaft braucht Gesichter:**

Was Partnerschaft jenseits von Geldtransfer nötig hat“

#### **„Als Konsument die Welt verändern“**

Der faire Handel als Chance für eine gerechtere Weltwirtschaft

Die konkreten Themen und Problembereiche müssen individuell mit den anfragenden Gruppen abgesprochen werden. Die genannten konkreten Themen sind beispielhaft aufgeführt.

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Martin Knöchelmann*

---

## **Bewahrung der Schöpfung**

### **Wasser haben wir doch genug!**

- Werden wir in Zukunft zu wenig Wasser haben?
- Wird es durch den Klimawandel zu wenig oder zu viel Wasser geben?
- Wie und wo verschwenden wir Wasser?
- Wie müssen wir eigentlich (auch nach unserem Glauben) mit Wasser umgehen?
- Was bedeutet mir der Glaube

### **Umweltschutz war gestern!**

- Ist unser Umweltschutz heute ausreichend?
- Kostet Umweltschutz nicht zu viel?!
- Umweltschutz vernichtet Arbeitsplätze?!
- Schon im „Alten Testament“ steht: „Macht euch die Erde Untertan“!
- Was kann ich denn selbst schon tun?

### **Atomkraft ja bitte oder nein danke?**

- Was ist überhaupt Atomkraft?
- Die alte Diskussion wieder aktuell?!
- Geht es ohne Atomstrom überhaupt?!
- Welche Interessen stecken hinter der Diskussion?
- Müssen Christen sich da überhaupt einmischen?

### **Die neue Gefahr - Wie Hormone in der Umwelt wirken!**

- Was sind Hormone?
- Wie wirken sie auf Tier und Mensch?
- Wie kommen sie in die Umwelt?
- Wie kann ich mich schützen?

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Volker Klein*

(Weitere Themen nach Absprache)

## **Weiterentwicklung von Kolpingsfamilien und Bezirksverbänden**

- Gibt es heute Zielgruppen, die wir mit unserer Kolpingsfamilie / unserem Bezirk ansprechen wollen?
  - Entwickeln neuer Handlungsschwerpunkte
- Zielgruppe: Vorstände

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Andreas Bulitta, Diözesanvorsitzender*

## **Das Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland**

Das Kursbuch unserer Arbeit

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- ? eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Gunter Meißner*

## **Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien**

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- ? eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Gunter Meißner*

## Dies und das

---

### **Dies und das Erben – Vererben** Was man vom Erbrecht wissen sollte.

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Martin Knöchelmann*

### **Patientenverfügung**

### **Sterben und Tod**

### **Beerdigungskultur und Trauer**

Die konkreten Themen müssen individuell mit den anfragenden Gruppen abgesprochen werden. Die genannten konkreten Themen sind beispielhaft aufgeführt.

Möglicher Zeitumfang:

- x halber Tag
- x ein Tag
- ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- x in der Woche
- Wochenende

*Referent: Dipl. Theol. Ulrich Domdey*

*Beauftragter für Hospiz- und Palliativseelsorge*

## **Dies und das**

---

### **Märchen, Literatur nicht nur für Kinder**

Volksmärchen – Aussagen alter Volksweisheiten  
Märchen – eine Botschaft ohne Erklärungszwang  
Grundlegende Strukturen von Märchen  
Intensive Ausdeutung eines Märchens  
Möglichkeit eines Märchenspiels

### **Manchmal brauchst du einen Engel**

Engelverständnis und –missbrauch in der heutigen Zeit  
Biblische Aussagen: Engel sind Boten Gottes  
Die Einheit von Bote und Botschaft  
Engel als Begleiter – Zeichen der Gottesnähe  
Übertragungsmöglichkeiten in die heutige Zeit – z.B. gleichzeitig Engel  
brauchen und selbst Engel sein

Möglicher Zeitumfang:

- halber Tag
- ein Tag
- x ein Wochenende
- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

- in der Woche
- x Wochenende

*Referent: Günther Werner*

### **Spielen als soziale Komponente in der Familie**

Fantasie als Grundlage für Spiel und spielen können Spiele als soziales Lernfeld in der Familie

Spiele und Sucht  
Spiele in der Familie  
Spiele in der Gruppe

### **Spielen gestern und heute**

Die alten Kinderspiele vergessen und nicht zeitgemäß?  
Können wir noch so spielen?  
So spielen wir heute. Kinderspiele mit und ohne Technik.  
Spielerisch im Gespräch bleiben, Gemeinschaftserlebnis Spielen.

## **Dies und das**

---

### **Märchen und Sagen**

Was kenne ich von Märchen noch?

Was bedeuten Märchen für mich?

### **Unfallschutz zu Hause**

Ein Unfall geschieht nicht von allein

Sichere Geräte und sicherer Umgang

Leichtsinn ist kein Mut

Möglicher Zeitumfang:

halber Tag

ein Tag

ein Wochenende

- eine Woche

Möglicher Zeitraum:

in der Woche

Wochenende

*Referent: Manfred Kehrbaum*



## **I. Recht und Gesundheit**

### **a. Erben und Vererben**

Wer kennt sich schon aus im Dschungel der Paragraphen? Dabei ist es gerade beim Thema „Erben & Vererben“ von immenser Bedeutung sich frühzeitig zu informieren. Bei diesem Vortrag erhalten Sie viele Informationen über die für die gesetzliche Erbfolge geltenden Regelungen. Themen wie Testament, Erbvertrag, Was mache ich bei einem Todesfall – die wichtigsten Punkte in Kürze - sowie zur Erbschaftsteuer.

### **b. Fit im Alter**

Nicht nur körperliche Gesundheit, sondern auch die geistige Gesundheit ist wichtig. Mit diesem Programmangebot decken wir sportliche Aktivitäten und die geistige Fitness ab. Ob in einem Vortrag oder zum Mitmachen, wir richten uns nach den jeweiligen Wünschen der Gäste

### **c. Das Herz-Kreislauf-System**

Tauchen Sie mit dem Vortrag hinein in Ihr „Herz-Kreislauf-System“. Erfahren Sie mehr über die Zusammenhänge Ihres Körpers, lernen Sie auf Ihren Körper zu hören und mit ihm zu leben.

### **d. Leben mit Demenz**

Was passiert, wenn man dement wird? Was für Aufgaben kommen auf mich bzw. auf meine Familie zu? Während dieses Vortrags erhalten Sie viele hilfreiche Informationen zum Thema „Demenz - und was nun?“

## **2. Natur**

### **a. Die Honigbiene**

Wer genießt ihn nicht unseren leckeren deutschen Honig. Doch wie leben und arbeiten unsere fleißigen Honigbienen? Während des Vortrages erfahren Sie viel über die deutsche Honigbiene, ihre Gefährdung, ihre Pflege und die Zeiträume, in denen die Arbeit des Imkers intensiv ist.



## **b. Leben in der Erde**

Nicht nur das Leben auf der Erde ist vielfältig und kostbar, sondern auch das Leben in und unter der Erde. Doch diese Welt kann man nicht im Raum anschauen. Die Aufgabe ist eine Übung vor Ort. Mit dem Auge bzw. der Lupe die Erde neu erfahren. Spannende Tiere werden Sie auf der Exkursion kennen lernen und neu erleben. Vielleicht sehen Sie die Welt danach mit anderen Augen?

## **c. Leben in Wald und Feld**

Ist das Reh das Kind vom Hirsch? Diese und ähnliche Fragen werden innerhalb dieses Themas erläutert. Wissenswertes rund um den Lebensraum Wald und Feld wird gemeinschaftlich, spielerisch auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt, erarbeitet. Es ist interessant die eigene Umwelt näher kennen zu lernen. Denn nur wer Zusammenhänge und die Natur kennt, kann sie auch wirklich schützen.

## **d. Kleine Baumkunde**

Viele Bäume und Sträucher stehen in unseren Wäldern. Doch sehen Sie den Wald vor lauter Bäumen überhaupt? Kennen Sie den Unterschied zwischen Eiche & Buche oder sind alle grünen Bäume Tannen? Diese und weitere Fragen können nur vor Ort und an lebenden Objekten beantwortet werden. Mit allen Sinnen können Bäume bestimmt werden. Kommen Sie mit auf eine Begegnung der anderen Art. Auf einer naturkundlichen Exkursion werden alle Fragen rund um den Wald und seine Bewohner beantwortet.

*Dauer: je nach Wunsch nur Exkursion oder mit weiteren Vorträgen zum Thema Wald*

## **e. Zugvögel & ihre Geheimnisse**

Jedes Jahr im Frühjahr und Herbst hört und sieht man sie wieder, unsere Zugvögel? Doch warum ziehen einige Vögel halbjährig von Norden nach Süden und wieder zurück, während andere hier bleiben. Die unglaubliche Welt der Zugvögel ist atemberaubend und faszinierend. Viele Dinge sind in diesem Bereich schon gut erforscht, doch einiges bleibt in der Welt wohl ewig unerforscht. Jeder Flug der Zugvögel ist ein Versprechen der Wiederkehr.

*Dauer: kann je nach Interesse von einem Vortrag über eine Exkursion, Wanderung am Seeburger See bis hin zu einem Wochenendseminar durchgeführt werden.*



## **f. Auf den Spuren der Bären**

Teddybär oder wilde Bestie? Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte. Der Bär ist sowohl ein verschmustes, liebenswertes Wildtier aber auch ein Fleischfresser, der seinen täglichen Nahrungsbedarf stillen muss. Kommen Sie mit ins Reich der großen Bären. Erleben Sie diese faszinierenden Wildtiere mal auf eine besondere Art und Weise. Kommen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart, um den Bären besser verstehen zu können. Denn nur mit Verständnis kann das Schicksal der Bären möglicherweise verändert werden.

*Dauer: Vortrag, Führung Bärenpark Worbis*

## **g. Auf leisen Sohlen mit dem Luchs**

Der Luchs, leiser Jäger in deutschen Wäldern. Hat der Luchs die Möglichkeit in Deutschland zu leben bzw. zu überleben? Warum wurde der Luchs in Deutschland fast ausgerottet? Welche Chancen hat der Luchs in Deutschland? Können wir alle was fürs Überleben des Luchses tun? Kommen Sie mit auf die Reise in den Lebensraum des Luchses. Lernen Sie seine Verhaltensmuster, seine Familienleben und seine Überlebensstrategie kennen. Auf unterschiedliche Weise kann das Leben des Luchses zielgruppengerecht aufgearbeitet werden.

*Dauer: Vortrag*

## **h. Der Wolf – in der Gemeinschaft sind wir stark**

Was wissen wir über den Wolf? In den Märchen hören wir vom bösen Wolf, doch ist er wirklich so böse? Viele Ansichten zum Thema sind überzogen und lassen den Wolf in einem schlechten Licht dastehen. Der Mythos Wolf beschäftigt die Menschen seit Urzeiten. Doch betrachtet man das Leben und die Lebensweise des Wolfes näher, erkennt man, dass der Wolf nicht mutwillig böse ist und der Begriff böse muss scheinbar neu definiert werden. Zielgruppengerecht und je nach Interessenslage folgen wir den Spuren des Wolfes von der Gegenwart in die Zukunft und schauen einfach mal über den Tellerrand „Deutschland“ hinaus.

*Dauer: Vortrag, Führung im Bärenpark Worbis oder die Buchung der Nacht der Wölfe (Bärenpark Worbis)*



### **i. Fledermäuse – ein Blick ins Schlafzimmer von Graf Dracula?**

Blutsauger in Deutschland? Haben wir wirklich eine blutrünstige Bestie mitten in Deutschland oder sind die kleinen Abendsegler eigentlich lieber als wir denken. Die Lebensweise und das Verhalten der Fledermäuse kann zielgruppenspezifisch erarbeitet bzw. spielerisch erlebt werden. Das Beste ist jedoch das Eintauchen in die Welt der Fledermaus. Auf einer unvergesslichen Reise in die dunkle Welt der Fledermaus können nicht nur Kinder erkennen, wie schwer ein Leben in der Dunkelheit sein kann und wie man am besten seine Fähigkeiten nutzen muss.

*Dauer: je nach eigener Vorstellung: zielgruppengerechter Vortrag und/ oder Begegnungen im Dunkeln – jahreszeiten- und witterungsabhängig – sowie spielerisches Erleben.*

## **3. Grenz – Erfahrungen**

### **a. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie**

Es ist ein Wahnsinn in der europäischen Geschichte und ein Glücksfall für die Natur: dieser schmale Streifen zwischen Kolonnenweg und Stacheldrahtzaun, diese kleinen Areale, auf denen das Gras kurz gehalten wurde, damit man sehen kann, ob da jemand flüchten will. Diese stillen Refugien, in denen sonst nichts passierte, außer dass gelegentlich zwei Grenzer Streife liefen. Für Menschen war es Sperrzone. Für Tiere und Pflanzen ein geschützter Lebensraum. Für diese Kette, die sich beginnend am Ostseestrand südwärts schlängelt, ein wenig an der Elbe entlang, über den Harz und das Eichsfeld, sie folgt der Werra, klettert über Rhön und Frankenwald und endet im Fichtelgebirge. Die Idee war einfach: Das Grüne Band soll erhalten bleiben. Die Natur soll verbinden, was der Stacheldraht getrennt hatte.

*Dauer: ca. 2 Stunden*

### **b. Staat und Kirche in der DDR**

Von ihrer Staatsgründung bis zu ihrem Ende betrieb die DDR eine massive atheistische und antiklerikale Propaganda. Ziel des SED-Staates war eine klare Trennung der Kirche von Staat und Schule mit dem Ziel, alle Einflüsse der Kirche auf die Menschen zu minimieren. Offiziell galt die Religionsausübung als Privatsache. „Die Freiheit der Religionsausübung ist in der DDR bei klarer Trennung verfassungsmäßig garantiert und in der Praxis



gesichert“ schrieb Erich Honecker 1982 in seinem Buch „Aus meinem Leben“. Tatsächlich beschlossen alle DDR-Regierungen jedoch Maßnahmen, die auf eine Einschränkung der Religionsfreiheit hinausliefen. So wurden die Kirchen schon fast automatisch zu Kristallisationspunkten für Oppositionelle. Aus Protest gegen die atheistische Ideologie des Kommunismus und die kirchenfeindliche Politik der DDR-Regierung verbrannte sich der Pfarrer Oskar Brüsewitz aus Zeitz am 18.06.1976 selbst. Auch anhand dieses Beispiels soll in dem Seminar das Verhältnis Staat – Amtskirchen, aber auch Staat – einzelne Kirchenvertreter in der DDR sowie die Rollen sowohl der Amtskirchen als auch einzelner Gemeinden und kirchlicher Akteure im Widerstand gegen das SED-Regime herausgearbeitet werden.

*Dauer: Eintagesseminar 20*

### **c. Jugend in der DDR**

Wie war Jugend in der DDR? Kann man das überhaupt so sagen? Welche Stile und Richtungen prägten die Zeit der 13 bis 18-jährigen Jugendlichen? Das Tagesseminar versucht, exemplarisch einige Zugänge zum Erwachsenwerden in der DDR zu ermöglichen. Folgende Bereiche werden dabei näher untersucht: Die Freie Deutsche Jugend (FDJ), die Jugendweihe in der DDR, Rock und Pop und das Schulsystem. Ein Kurzfilm zeigt weitere Einblicke in die ostdeutsche Jugend der 80er Jahre. Während des Seminars arbeiten die Schüler sowohl im Museum, in der Bibliothek als auch in der Bildungsstätte. Eine Vorstellung der Arbeitsergebnisse und eine gemeinsame Diskussion schließen das Seminar ab.

*Dauer: wahlweise Eintages- oder Mehrtagesseminar*

### **d. Massenflucht aus Böseckendorf**

Am 2. Oktober 1961 flüchteten 14 Familien, insgesamt 53 Personen, aus Böseckendorf in die Bundesrepublik, am 1. November noch einmal eine Bauernfamilie mit 4 Personen. In einem Dokumentarfilm und mit Zeitzeugengesprächen werden die Beweggründe, die Fluchtvorbereitungen und die Flucht selbst behandelt. Zudem wird dieses Ereignis in einen historischen Kontext mit den vorausgegangenen politischen Entwicklungen in der DDR gestellt (Mauerbau, Verschärfung des Grenzregimes, Zwangsaussiedlungen im 500-m-Schutzstreifen), und die Nachwirkungen dieser Massenflucht in beiden Teilen Deutschlands werden beleuchtet.

*Dauer: Eintagesseminar*



#### **e. Selbstverständnis von Frauen aus der ehemaligen DDR und weibliche Fluchtschicksale von Ost und West**

Die Beschneidung der Freiheit, Trennung von Verwandten und politische Verfolgung ließen unzählige Bürgerinnen der DDR an Flucht denken. Nicht wenige Frauen bereiteten sie akribisch vor, wobei dennoch viele Versuche, die DDR illegal zu verlassen, scheiterten. Allein im Zeitraum vom 1. Dezember 1974 bis zum 31. Mai 1982 waren von 7282 Fluchtversuchen nur 313 erfolgreich. Was geschah mit den Frauen, nachdem sie von den Grenzsoldaten verhaftet wurden, durch die berüchtigten Untersuchungsgefängnisse der DDR geschleust wurden, um dann nach Verbüßen einer mehrjährigen Haftstrafe als politische Häftlinge im besten Fall in die Bundesrepublik abgeschoben zu werden? In dem Seminar werden die Motive von Fluchtversuchen, gelungener „Republikflucht“ und „Abschiebung“ zu hinterfragen sein. Darüber hinaus werden die Erfahrungen nach Ankunft in der Bundesrepublik und die Bewältigung des Alltags dort zur Sprache kommen.

*Dauer: Eintages- oder Wochenendseminar f. Museumsführung Grenzlandmuseum (ab August 2010)*

#### **g. Historisch-ökologische Führung Grenzlandweg (2,5 Stunden)**

#### **h. Historische Führung Grenzlandweg (1,5 Stunden)**

- 4. Stadtführung Duderstadt**
- 5. Stadtführung Göttingen**
- 6. Besuch des botanischen Gartens in Göttingen**
- 7. Stadtführung Heilbad Heiligenstadt**
- 8. Besuch der Wilhelm-Busch-Mühle mit Führung**
- 9. Brotbackaktion im europäischen Brotmuseum**
- 10. Besuch des Theodor Storm Museums**
- 11. Besuch der Heinz-Sielmann-Stiftungen**
- 12. Wanderungen am Grenzstreifen**
- 13. Kutschfahrten im Eichsfeld**
- 14. Käserei Schönhagen**
- 15. Besuch der Brauer Neuenspringe**
- 16. Stadtführung Worbis**
- 17. Draisienfahrt**
- 18. Führung im Eichsfelder Dom**
- 19. Besuch der Einhornhöhle**
- 20. Das Eichsfeld**
- 21. Der Harz**



## Theaterwerkstatt

Mittelpunkt bei dieser Art des Theaterspielens ist nicht eine Testvorlage, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Gedanken, seinen Ängsten und Nöten, Sehnsüchten und Träumen. Theaterspielen bietet die Möglichkeit, auf spielerische Art und Weise die körperliche und sprachliche Ausdrucksweise zu entwickeln. Theaterspielen bezieht die Sinne, die Emotionen und den Körper mit ein. Theaterspielen ist entwicklungsfördernd. Theaterspielen schult die Teamfähigkeit.

*Dauer: ab 2 ½ Stunden bis zu einem ganzen Wochenende*

### Themenvorschläge:

#### „Einmalig – das bist Du!“

Eine Theaterwerkstatt in der es darum geht, zu entdecken, dass ich nicht nur wertvoll bin, wenn ich klug oder begabt bin, wenn ich eine zwei in Mathe schaffe oder als erstes beim 50-Meter-Lauf durchs Ziel stürme. Es soll gemeinschaftlich erkundet, erfahren und ausprobiert werden, was uns einmalig und wertvoll macht und die Ideen dazu in einem kleinen Stück zusammenführen.

#### „Anders anders“

Auf spielerische Weise wird das „anders-sein“ eines jeden entdeckt, in phantasiereichen

Situationen, Begegnungen mit dem „anders-sein“ erleben und verschiedene Möglichkeiten des eigenen Handelns ausprobieren.

#### Freundschaft

Was macht diese „Pflanze“ Freundschaft aus? Was bedeutet sie mir persönlich und wo kann ich sie finden? Was kann ich tun, um sie zu erhalten und wachsen zu lassen? Was lässt sie verkümmern?

#### „Wenn einer eine Reise tut ...“

... kann er was erleben! Vielleicht ...

Auf der Fahrt zum Badesee im ewigen Eis stecken bleiben...

Mit einem Hai einen Vanille-Erdbeer-Sahne-Eisbecher teilen...

Den entführten Prinzen aus der Drachenhöhle befreien ...



## **Märchenwerkstatt**

„Rosenrot, Rosenrot, lass dein Haar herab!“

„Ach, wie gut das niemand weiß, dass ich Aschenputtel heiß!“

„Kikeriki, unser Schneewittchen ist wieder hie!“

Oder hieß es doch anders? Mit viel Spaß und Freude Märchen wieder- und neu entdecken, sie mit viel Kreativität und allen Sinnen erleben.

## **Bibel – kreativ**

Das Einlassen auf ein Gleichnis, einen Psalm, eine bekannte oder unbekanntes Bibelstelle ist in diesem Fall wichtig. Es werden im wahrsten Sinne des Wortes „durch einen Text“ gegangen, „Standpunkte eingenommen“, einen Text „lebendig werden lassen“ ... Durch dieses kreative, vielleicht auch ungewohnte, ganzheitliche Einlassen, wollen wir einen Bibeltext mit allen Sinnen (er-)leben, (er-)fassen, (er-)spüren und persönlich neue Ein- und Ausblicke gewinnen.



*verantwortlich leben  
solidarisch handeln*